Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 86 (1977)
Heft: 1

Artikel: Das SRK vor dringenden Aufgaben
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547578

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das SRK vor dringenden Aufgaben

Der Direktionsrat des Schweizerischen Roten Kreuzes behandelte in seiner Sitzung vom 11. November 1976 unter anderem das Budget 1977. Für dieses Jahr werden für die Arbeit im Inland 43 Millionen Franken Ausgaben veranschlagt, nämlich für den Blutspendedienst, die Berufs- und Laienkrankenpflege und die Nothilfe. Dazu werden noch die Aufwendungen für die Hilfstätigkeit im Ausland kommen, die nicht zum voraus berechnet werden können (1975 betrugen sie 15 Millionen Franken).

Ferner wurde der Zwischenbericht über die in Gang befindliche Reorganisation des Blutspendedienstes entgegengenommen und das Zentralkomitee beauftragt, die Arbeiten beschleunigt fortzusetzen, damit unser Blutspendedienst den veränderten Verhältnissen angepasst werden kann und eine optimale Zusammenarbeit zwischen dem Zentrallaboratorium und den regionalen Blutspendezentren zur Sicherung eines autarken, kostendeckenden, den neusten medizinischen Erkenntnissen Rechnung tragenden Transfusionswesens erreicht wird.

Bezüglich Rotkreuzdienst stehen verschiedene Probleme an. Die Schaffung eines Einführungskurses von sechs Tagen, den alle dem Rotkreuzdienst beitretenden Krankenschwestern zu absolvieren hätten, wurde einhellig befürwortet. Dieser Kurs soll weniger der fachlichen Ausbildung als der Information über die Aufgabe und der Adaptation an die Formen und Erfordernisse der Armee dienen. Die Forderung nach vermehrter Kaderausbildung in den Rotkreuzdetachementen wurde ebenfalls gutgeheissen. Umstritten war der Antrag zur Aufhebung der «Vorschriften für die Rotkreuzkolonnen». Die Kolonnenangehörigen (hilfsdienstpflichtige Männer) werden in der Regel nicht mehr unter Mithilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes rekrutiert. Früher einmal bildeten sie eine Art Freiwilligen-Reserve, die für ausserdienstliche Rotkreuzaufträge in Notsituationen zur Verfügung stand und vom Rotkreuzchefarzt im Einvernehmen mit dem Oberfeldarzt kurzfristig aufgeboten werden konnte. Solche zivilen Einsätze sind seit 1970 nicht mehr möglich. Zudem ist in den meisten Fällen die ursprüngliche Bindung der Kolonnen an die Patronatssektionen verlorengegangen, die Kolonnenangehörigen sind im allgemeinen nicht mehr zu freiwilligen unentgeltlichen Dienstleistungen bereit. Überdies ist die Zukunft der HD-Formationen mit der für die achtziger Jahre zu erwartenden neuen Truppenordnung unsicher.

Angesichts dieser Gegebenheiten und nachdem der Oberfeldarzt formelle und praktische Gründe gegen die Umfunktionierung der Rotkreuzkolonnen in ein Instrument der Katastrophenhilfe dargelegt hatte, erachtete es der Direktionsrat mehrheitlich als aussichtslos, eine freiwillige Katastrophenhilfe auf dem Wege des Rotkreuzdienstes verwirklichen zu wollen. Konsequenterweise beschloss er die Aufhebung der «Vorschriften», die ohnehin nur noch teilweise Geltung hatten.

Der Direktionsrat bekräftigte anderseits einmütig die Aufgabe des Schweizerischen Roten Kreuzes, im eigenen Lande Nothilfe zu leisten. In der Schweiz fehlt es zurzeit an einer gut ausgebildeten, gut ausgerüsteten, beweglichen Freiwilligen-Equipe, die im Katastrophenfall in den ersten – entscheidenden – Stunden mitwirken könnte. Der Zivilschutz ist ortsgebunden und der Einsatz von Armee-Einheiten erfordert eine gewisse Zeit. Das Schweizerische Rote Kreuz soll unverzüglich prüfen, in welcher Weise es in Verbindung mit seinen Hilfsorganisationen, dem Koordinierten Sanitätsdienst und dem Zivilschutz zur Sicherstellung der Ersten Hilfe bei einer Katastrophe im Inland beitragen kann.

Inwieweit sich das Schweizerische Rote Kreuz in dieser Richtung engagieren kann und welche Rolle es innerhalb des Koordinierten Sanitätsdienstes, der im Aufbau begriffen ist, spielen wird, ist noch offen. Damit in Zusammenhang steht die Schaffung einer Abteilung Sanitätsdienst im Zentralsekretariat. Ihrem Aufgabenkreis ist auch die Führung des Rotkreuzdienstes zugedacht, das heisst die Administration der Rotkreuzdetachemente mit den weiblichen Angehörigen des Rotkreuzdienstes. Der Posten des Rotkreuzchefarztes, zurzeit ad interim besetzt, muss daher im Rahmen der neuen Abteilung und der neuen Aufgaben betrachtet werden, und da in dieser Beziehung noch viele Fragen zu klären sind, wurde der Entscheid über die Neuregelung der bisherigen Funktion des Rotkreuzchefarztes verschoben.

Am Nachmittag behandelte der Direktionsrat insbesondere noch die Festlegung der Entschädigungen an die Mitglieder des Direktionsrates, des Zentralkomitees und der Kommissionen. Sie blieben trotz Teuerung unverändert. Er nahm den Bericht über verschiedene Hilfsaktionen und den Bericht über die Maisammlung entgegen.

Das Nettoergebnis der Maisammlung 1976, an der in vielen Sektionen erstmals auch Äpfel anstelle eines Abzeichens verkauft wurden, liegt mit Fr. 2 298 894.02 um 6,8 % über dem Vorjahresergebnis. Mehr als die Hälfte der Sektionen wiesen gesteigerte Pro-Kopf-Einnahmen auf. Die Verteilung nach dem vereinbarten Schlüssel sieht folgendermassen aus:

	Fr.
Zentralorganisation SRK	991 314.05
Rotkreuzsektionen	366 636.67
Zentralorganisation SSB	660 876.05
Samaritervereine	280 067.25

Viele Abonnenten unserer Zeitschrift haben im vergangenen Jahr den speziellen Einzahlungsschein, den wir viermal beilegten, benützt und unser Werk mit einer zusätzlichen Spende bedacht. Wir danken ihnen herzlich dafür und bitten sie und namentlich die neuen Abonnenten, die «grünen Scheine», die sie wiederum ab und zu zwischen den Seiten finden werden, gut aufzunehmen. Wir sind für jede Spende dankbar.

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

Der Zentralsekretär: Dr. Hans Schindler